

Rückert, Friedrich: Meinem Vater muß ich's danken (1827)

- 1 Meinem Vater muß ich's danken,
- 2 Der nunmehr im Grabe ruht,
- 3 Daß er nie die kühnen Ranken
- 4 Stutzte meinem Jugendmut.

- 5 Ihm im Grabe muß ich's danken,
- 6 Daß er meine Poesie
- 7 Nie begriff und gleichwohl Schranken
- 8 Des Verbots ihr setzte nie.

- 9 Zwar ich würd' es auch ihm danken,
- 10 Hätt' er Schranken ihr gesetzt;
- 11 Denn statt unfruchtbarer Ranken
- 12 Trüg' ich andre Früchte jetzt.

- 13 Doch nun sei auf seinem Grabe
- 14 Ihm zum Opfer hingestreut
- 15 Meine beste Liedergabe,
- 16 Wie sie jeder Lenz erneut; –

- 17 Der an meine Sendung glaubte,
- 18 Deren Zweck er nicht verstand,
- 19 Dem es nicht den Glauben raubte,
- 20 Daß sie keinen Glauben fand.

- 21 Daß ich früh die Lorbeerkrone
- 22 Nicht ersungen, geht mir nah'
- 23 Darum nur, daß er dem Sohne
- 24 Sie nicht auf der Scheitel sah.

- 25 Sollt' ich sie noch spät ersingen,
- 26 Wäre das mein schönster Lohn,
- 27 Daß du Totenopfer bringen

28 Sähest den bekränzten Sohn.

(Textopus: Meinem Vater muß ich's danken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47175>)